

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 25. Septemb. 1851. I. Jahrg. № 39.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die durch die Post bezogen werden sollen, im Inlande blos bei den Redaction: Wieden, Tanstummengasse Nr. 63, im Auslande blos bei den betreffenden Postämtern, sonst in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; so wie bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Beiträge zur Chemie der Pflanzen. Von Dr. Schweinsberg.
— Personalnotizen. — Vereine, Gesellschaften und Anstalten. — Die XIV. Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe. — Ausländische Gartenschriften. — Literarische Notizen. — Botanischer Tauschverein in Wien. — Gärten in Wien. — Angelegenheiten der Redaction. — Mittheilungen.

Beiträge zur Chemie der Pflanzen.

Von Dr. H. Schweinsberg

(Fortsetzung.)

In dieser Familie scheinen viele, namentlich knollige Wurzeln, Amylum in grösserer oder geringerer Menge, und einen dem Amylum ähnlichen Stoff zu enthalten. Das Vorkommen von Amylum ist nachgewiesen in der Wurzel von *Angelica Archangelica*, *Ligusticum levisticum*, *Daucus Carota* neben *Carotin*, *Pimpinella*, *Saxifraga*, mit Mannit in *Apium graveolens* und *Petroselinum*, *Sium Sisarum*, *Foeniculum officinale*, *Pastinaca sativa*, *Bunium Bulbocastanum*, *Echinophora spinosa*, *Hasselquistia aegyptiaca*, *Cachrys Libanotis*, *Oenanthe pimpinelloides*, *Arracacha esculenta* und vieler Anderer. Obzwar der Amylumgehalt gewöhnlich untergeordnet ist, so scheint er doch die Veranlassung zum Zuckergehalte vieler hier vorkommenden Wurzeln zu sein.

Compositen: Manche Wurzeln aus dieser Familie zeichnen sich dadurch aus, dass sie, anstatt Amylum, wie man annehmen könnte, Inulin enthalten. Die Wurzeln von *Tragopogon porrifolius* und *Scorzonera hispanica* dürften indessen wohl Amylum enthalten.

Campanulaceen: Hier sind vielleicht wegen Amylumgehalt anzuführen: die Wurzeln von *Campanula liliifolia*, *Ranunculus* und *rappunculoides*, *Trachelium*, *Cervicaria* und *heterophyllea*.

Apocyneen: Die Wurzel von *Asclepias syriaca*.

Convolvulaceen: Auch diese Familie wird Beispiele liefern für den genannten zu vertheidigenden Satz. Es werden als geniessbar und

zum Theil sehr amyllumhaltig genannt: *Conv. edulis*, *Batatas planifolius*, *mammosus*, *chrysorrhizos*, *Ipomaea Catesbaei*. Aber auch andere Wurzeln dieser Familie, welche nicht geniessbar sind, zeigen einen mitunter bedeutenden Amylumgehalt, so z. B. *C. arvensis*, *Jalappa*, *Turpethum*, *Mechoacanna* und *Sepium*.

Solanaceen: Diese Familie gehört ebenfalls zu jener Kategorie, die Beweise contra bringen wird. Ich führe nur an: die Wurzelknollen von *Solanum tuberosum*, *montanum*, *Bulbocastanum* und *Cari*.

Borragineen: Die Wurzelknollen von *Symphytum officinale*, *macrolepis*, *tuberosum* und *bulbosum*.

Chenopodeen: Hier wäre vielleicht nur *Basella tuberosa* zu nennen, deren Wurzelknollen essbar sein sollen.

Plantagineen: Die Wurzel von *Plantago majus* und *media*.

Polygonen: Die Wurzel von *Polygonum Bistorta*, welche von Kaintschadalen und Russen roh und gekocht, so wie auch zu Brot verbacken, gespeisst werden, ferner von *Polygonum viviparum*, *biflorum* und *multiflorum* verdienen hier Erwähnung. Auch die Wurzeln von *Rheum australe* u. a. desselben enthalten Amylum.

Euphorbiaceen. Auch ein Beitrag zur erwähnten Kategorie. Es sind zu nennen: *Jatropha Manihot*, welche das Manioc-Mehl liefert und *J. stimulans*.

Palmen: Diese grosse, schönste Pflanzenfamilie des Erdballs bietet nicht nur ein Magazin für Nahrungsmittel, sondern auch für Getränke den Bewohnern der heissen Zone dar und namentlich ist es wohl der grosse Gehalt an Amylum und Zucker, wodurch sich die meisten Glieder dieser Prachtfamilie auszeichnen. Von Wurzeln dieser Familie ist nur die der *Chamaerops humilis* anzuführen.

Scitamineen: Die Wurzeln von *Marantha arundinacea* und *indica* liefern das bekannte *Arrow-root*; auch *Curcuma leucorrhiza* und *C. angustifolia* soll ein ähnliches Product liefern. Hierher gehört auch wohl noch die Wurzel von *Canna edulis* und die knolligen Anhänger der Wurzel von *Zingiber Cassumunar*. und *Amomum villosum*. Ueberhaupt scheint das Amylum in vielen Wurzeln dieser Familie vorzukommen.

Orchideen: Wenn auch der sogenannte Salep, der von verschiedenen Gliedern dieser Familie, namentlich von *Orchis Morio*, *militaris*, *galeata*, *mascula*, *pyramidalis* u. m. a. im In- und Auslande gesammelt wird, der Hauptssache nach Bassorin oder Schleim enthalten sollen, so kann doch ihr Amylumgehalt nicht geläugnet werden; es ist indessen sehr wahrscheinlich, dass die Substanz des Salep ein Uebergangsglied zwischen Bassorin, Schleim und Amylum ist, dass aber das Amylum in der Wurzel der meisten Orchideen vorkommt, ist sicher anzunehmen.

Asparageen: Das Vorkommen von Amylum in der Wurzel dieser Pflanzen ist wahrscheinlich ziemlich allgemein, wenn auch wohl unbedeutend; indessen dürften die Wurzeln (Zwiebeln u. s. w.) von mehreren Arten *Allium*, von *Asparagus*, *Anthericum*, *Ornithogalum*, *Asphodelus*, *Scilla* u. s. w. meistens Amylum enthalten.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Schweinsberg H.

Artikel/Article: [Beiträge zur Chemie der Pflanzen.\(Fortsetzung\) 313-314](#)